



Dass der Biberhof von den Bürgern gut angenommen wird, zeigte sich schon zur Eröffnung: Viele Besucher nutzten das bunte Programm, ausgerichtet von Montessorischule, dem Familienzentrum „Rockzipfel“ und der Wildnisschule Allgäu. Das Angebot reichte von der Herstellung von Kräutersalzen und Insektenhotels über das Backen von Stockbrot bis hin zum Flechten von Haarbändern und Blumenkränzen.

Fotos: Charly Höpfl

Naturerlebnisse im Retentionsraum

Eröffnung Biberhof in Sonthofen ein Ort der Begegnung für alle Generationen

VON VERONIKA KRULL

Sonthofen Für Andi (8) ist die Sache klar: Der Biber soll drauf, auf sein Frühstücksbrettchen. Gerade hat er in der Tenne ein passendes Holzstück abgesägt, feilt nun eifrig die Ränder rund. Gleich wird er mit einem dicken eisernen Griffel, im Feuer vor dem Eingang erhitzt, die Konturen des fleißigen Nagetiers ins Brettchen brennen. Dass Andi den Biber will, ist kein Zufall. Denn an diesem Vormittag wird, begleitet von einem feinen Landregen, der Biberhof im Süden Sonthofens eröffnet: ein Natur-, Spiel- und Wasserparadies für die ganze Familie.

Dass der ehemalige Schneiderhof, nach zwei Überflutungen von den Besitzern aufgegeben und von der Stadt erworben, auf den Namen des Nagers getauft wurde, liegt nahe. Denn der Biber, auf dem Gelände bereits gesichtet, sei ein geschäftiges Tier, meinte Bürgermeister Hubert Buhl: „Er ist immer in Bewegung und kommt selten zur Ruhe.“ Auch der Hof werde sich weiter entwickeln und verändern. So werde im nächsten Jahr eine Kräuterspirale angelegt und eine Sonthofer Teemischung gefertigt werden. Gegen was der Tee helfe, wisse er aber noch nicht.

Ein Trinkwasserbrunnen steht bereit, ein Gemüsegarten mit Kohlrabi und Co. wurde geschaffen, Apfel- und Birnbäume dürfen im Sommer abgepflückt werden. „Spatenführend“ bei den Pflanzaktionen war die Montessorischule, die sich ebenso wie Schüler der Mittel- und der Realschule in das Bürgerprojekt eingebracht hat. Aber auch die Kräuterafrauen und die Gruppe „Herraobad“ waren aktiv: Die „Herren“ haben die von der Stadt mit einfachen Mitteln sanierte Tennenwand bemalt und freuen sich nun auf fröhliche Grillabende im Grünen.

Viele Bürger haben an dem Hof mitgewirkt, freute sich Buhl über das Engagement der Sonthofer, und nun solle der Biberhof auch ein Ort der Begegnung sein für alle Generationen, für Einheimische und Gäste. Gleichzeitig, so der Bürgermeister, dienen die Flächen weiterhin als Retentionsraum und könnten bei Hochwasser geflutet werden. Deshalb habe man Werkkräume und Spieldecken auch in den ersten Stock der Tenne gelegt, erläuterte der beteiligte Landschaftsplaner Michael Borth.

Damit aber auch ältere oder behinderte Menschen die obere Etage

erreichen können, wurde eine spiralförmige Rampe angelegt – aus Sicht der Jugend ideal für Abfahrtsrennen mit Roller oder Radl. Der siebenjährige Mika sei ganz fasziniert von dem hölzernen Labyrinth, erzählt seine Mutter Anja Kocher. Die 35-jährige Erzieherin arbeitet im neu gegründeten Naturkindergarten der Montessorischule. Die Kinder könnten sich hier „elementar“ beschäftigen, mit Wasser, Feuer oder Erde. „Sehr kindbezogen“, lobt auch Bernhard Milz aus Ofterschwang, Vater von zwei kleinen Töchtern, das Konzept.

Bei schlechtem Wetter stehen die Tenne mitsamt regenwasserbespülten Toiletten und ein Stadel zur Verfügung. Hier können auch Kindergeburtstage, Workshops, Ausstellungen oder private Feiern stattfinden. Dass der Biberhof von den Bürgern gut angenommen wird, zeigte sich schon zur Eröffnung. Viele Besucher nutzten das bunte Programm, ausgerichtet von Montessorischule, dem Familienzentrum „Rockzipfel“ und der Wildnisschule Allgäu. Das Angebot reichte von der Herstellung von Kräutersalzen und Insektenhotels über das Backen von Stockbrot bis hin zum Flechten von Haarbändern und Blumenkränzen.

Der Biberhof

- Der ehemalige **Schneiderhof** wurde 2005 durch die Stadt gekauft. Eine Projektgruppe unter der Leitung von Petra Wilhelm entwickelte die Idee, auf dem 1,3 Hektar großen Gelände einen **Natur-, Spiel- und Wasserhof** zu schaffen. Die Planung übernahm Michael Borth.
- Das Wohnhaus wurde abgerissen, **Tenne und Stadel wurden saniert und ausgebaut**. Zahlreiche Bürger halfen bei der Umgestaltung des Geländes mit, allen voran die **Montessorischule**, die auf dem Biber-

hof auch einen Teil ihres Unterrichts abhält.

- Die **Umgestaltung des Hofes kostete rund 155 000 Euro**. 55 000 Euro steuerten das Bayerische Landwirtschaftsministerium und der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums bei. 10 000 Euro wurden durch **Eigenleistungen der Bürger** erbracht.
- Die Gebäude können gegen eine Gebühr **von der Stadt angemietet** werden. Infos dazu bei Christoph Weber, Telefon 08321/615-260.